

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 94 (2014)
Heft: 1022

Rubrik: Essenzen aus dem Magazin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Essenzen

aus dem Magazin

Wer auf dem Vulkan sitzt, soll nicht mit Papiergeld spielen: Wald und Whisky sind die Werte der Stunde.

(S. 30 f.)

Untergang der Printmedien! Wer wird diese Katastrophe zur Schlagzeile machen, wenn sie dereinst wirklich eintritt?

(S. 8)

Der Verkauf von Bratwürsten ist nicht das Bier der Kirche.

(S. 42 f.)

Freigebigkeit ist eine Tugend, die man vor allem an anderen schätzt.

(S. 62 f.)

Auch im Sozialwesen soll Geld das tun, was es am besten kann: messen und erfolgsorientiert steuern.

(S. 68 f.)

Glaut man dem Vater der Verhütung, gehört die Zukunft dem Kind, das aus der Kälte kommt.

(S. 78 f.)

Entscheide
führen immer in
die Zukunft.
Aber nur selten
ins Paradies.

S. 9 / 77

Kasinokapitalismus ist, wenn Andy Warhol Nordrhein-Westfalens Spielhöhlenkultur rettet.

(S. 83)

Die Forderung nach Durchlässigkeit ist nicht ganz dicht.

S. 8

Unbestritten gibt es in der Schweiz Orte, an denen der Platz knapp wird: 500 neue Beamte drängen jeden Monat in die helvetischen Verwaltungsapparate.

(S. 16 f.)

Positives von der Dichtefront: In keinem Land siedeln, relativ gesehen, mehr Stiftungen als in der Schweiz.

(S. 48)

Massenmedien kümmern sich um den Katastrophenhunger von Politikern und die Honorare von Beraterfirmen – nur den Leser vergessen sie mit Wahrheiten zu versorgen.

(S. 8 / 11)

Sie überqueren die Strasse auf dem Fussgängerstreifen? Und warten erst noch, bis die Ampel auf Grün schaltet? Achtung: Sie sind auf dem Weg zum Etatisten.

(S. 18 f.)

Die Schweiz ist eine Willensnation. Will heissen: Sie hat den Willen, nicht zu den anderen gehören zu wollen.

S. 34 f.